

Klinik / Praxis

zoom

zentrum für
orthopädisch/
unfallchirurgische
medizin

Patientendaten:

L

am (Datum):

L

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind liegt eine fehlerhafte Stellung des Hüftkopfes und/oder der Hüftpfanne vor. Dadurch droht eine schmerzhaft Überlastung des Gelenks. Durch eine operative Korrekturoperation sollen die Fehlstellung verbessert und Schmerzen vermieden oder gelindert werden.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken/die Risiken Ihres Kindes aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Operation erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

URSACHEN DER ERKRANKUNG

Liegt bei Säuglingen eine Hüftdysplasie vor (angeborene Fehlförmigkeit der Hüftpfanne), ist dies bei früher Erkennung meist mit einer nicht operativen Behandlung gut zu beeinflussen. Bei ungenügender Ausreifung der Hüftpfanne wird eine Operation empfohlen, um über eine Korrektur des weiteren Wachstums eine normale Hüftform zu erreichen.

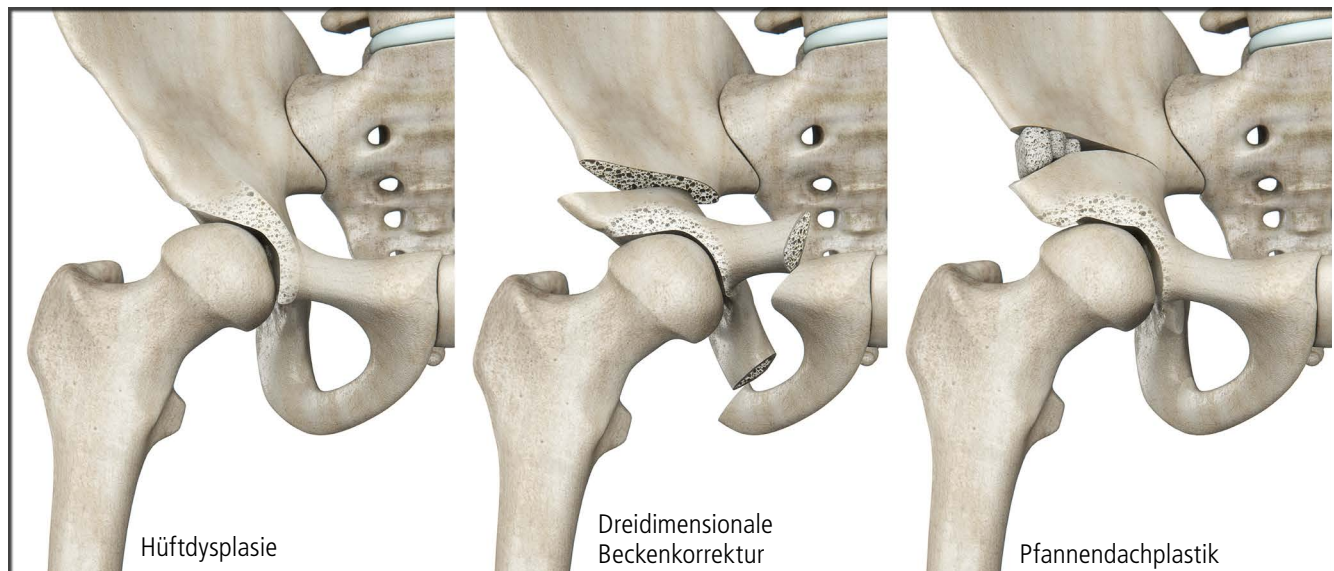
Auch Erkrankungen der Hüfte im Jugendalter können zu einer Fehlstellung und zu einem Fehlwachstum des Hüftgelenkes führen, die eine operative Korrektur notwendig machen.

Eine unbehandelte Fehlbelastung der Hüfte führt im frühen Erwachsenenalter zu Gelenkverschleiß (Arthrose) mit Entwicklung von Schmerzen, der durch operative Maßnahmen verlangsamt werden kann.

Operative Behandlungsmöglichkeiten:

Zum einen stehen Korrekturmaßnahmen am hüftnahen Oberschenkel zur Verfügung: Mit einer hüftnahen Knochendurchtrennung kann der Hüftkopf tiefer in die Hüftpfanne (Varisierung) zentriert werden. Bei später erworbenen Hüfterkrankungen kann gelegentlich auch eine den Hüftkopf aufrichtende Operation (Valgisierung) notwendig werden.

Korrekturen von Deformierungen der Hüftpfanne können auch am Beckenknochen erfolgen: Eine einfache Pfannendachkorrektur ist bei frühzeitig erkannter Hüftdysplasie häufig genügend. Bei ausgeprägten Fehlförmigkeiten der Pfanne sowie nach der Wachstumsphase werden komplexere Operationen mit Durchtrennung der Beckenknochen und Nachformung der Hüftpfanne sinnvoll. Oft wird eine Kombination aus beiden Methoden durchgeführt.



In Ihren Fall ist folgende Operationsmethode geplant:

Korrektur am Oberschenkel

- absenkende Stellungskorrektur (Varisierung)
- aufrichtende Stellungskorrektur (Valgisierung)
- Korrektur einer Fehldrehung des Oberschenkels

Korrektur im Beckenbereich

- Pfannendachplastik
- Durchtrennung des Beckens in einer Ebene (z. B. nach Salter)
- Dreidimensionale Beckenkorrektur (z. B. nach Tönnis oder Ganz)
- Sonstiges Verfahren: _____

Mögliche Zusatzmaßnahmen:

- Eingriffe an verkürzten Muskeln

Knochenmaterialanlagerung zur schnelleren Heilung der Knochendurchtrennung

- mit eigenem Knochen, z. B. aus dem Beckenknochen
- mit Fremdknochen bzw. Knochenersatzmaterial

ABLAUF DER OPERATION

Die Operation erfolgt in Narkose, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Je nach Operationstechnik sind ein oder mehrere Hautschnitte erforderlich. Nach Durchtrennung des Oberschenkelknochens oder des Beckenknochens kann die Korrektur der Hüftgelenkfehlstellung durchgeführt werden, evtl. wird auch ein vorher berechneter Keil aus dem Knochen entnommen oder eingefügt. Die Korrektur wird während der Operation überprüft (auch mit Röntgendarstellung) und die Knochendurchtrennung mit Metallteilen fixiert (Osteosynthese). Hierfür erfolgt eine Verplattung an der Außenseite des Oberschenkelknochens oder eine Verschraubung der Beckenknochen.

Am Ende der Operation werden zur Ableitung von Wundsekret dünne Kunststoffschläuche in die Wunde, sogenannte Drainagen, eingelegt. Die Knochendurchtrennung ist ähnlich einem Knochenbruch solange nicht belastbar, bis der Knochen sicher zusammengewachsen ist. Bei Kleinkindern kann zur Sicherheit eine äußere Stabilisierung mit Gips notwendig werden.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Gelegentlich stellt sich erst während der Operation heraus, dass die geplante Operationstechnik geändert oder erweitert werden muss. Um einen erneuten Eingriff zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden, können Sie Ihre Einwilligung in diese Änderungen oder Erweiterungen schon jetzt erteilen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Ihr Arzt bespricht mit Ihnen die Vor- und Nachteile der vorgeschlagenen Operation in Abwägung zu nichtoperativen Verfahren. Unter Berücksichtigung des Alters, der körperlichen Aktivität und der Fehlstellung des Hüftgelenkes wählt er die für Sie/Ihr Kind am besten geeignete Operationsmethode aus.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Ziel der Operation ist es, die Fehlbelastung der Hüfte zu korrigieren. Bei Kindern kann auch über das weitere Wachstum eine Stellsungsverbesserung (Nachreifung der Hüftpfanne) erwartet werden. Im Erwachsenenalter soll einem Gelenkverschleiß (Arthrose) vorgebeugt, eine beginnende Arthrose vor weiterer Verschlechterung verlangsamt und evtl. schon vorhandene Schmerzen verbessert werden. Der Einsatz von künstlichen Gelenken kann somit hinausgezögert werden.

Durch die Korrektur der Knochen kann es zu einer Beinlängenänderung (Verkürzung oder Verlängerung, Änderung der Beindrehung) kommen. Ein dadurch verändertes muskuläres

Ungleichgewicht kann mit Hilfe von Krankengymnastik meist gut kompensiert werden.

In der Anfangsphase ist eine Entlastung mit Gehstützen erforderlich. Es dauert einige Wochen, bis die Knochenfestigkeit wieder hergestellt und die stabilisierende Muskulatur ausreichend trainiert ist. Treten Komplikationen auf, kann sich der Zustand auch einmal verschlechtern. In der Regel aber kann das Operationsziel gut erreicht werden.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente Sie oder Ihr Kind einnehmen oder spritzen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mitteln wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto®, Pradaxa® und metforminhaltige Antidiabetika, sog. „Biguanide“, bei Diabetikern) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum die Medikamente abgesetzt werden müssen.

Nachsorge:

Nach der Operation auftretende **Schmerzen** lassen sich mit Medikamenten gut lindern.

Schon kurz nach der Operation werden Sie zu **krankengymnastischen Übungen** angeleitet. Bitte führen Sie diese gewissenhaft durch.

Um der Bildung von **Blutgerinnseln** vorzubeugen, sollen Sie alle Gelenke regelmäßig bewegen. Falls ein Kompressionsverband oder -strumpf nötig ist, tragen Sie diesen bitte wie angeordnet. Bezüglich weiterer Verhaltensmaßnahmen wie der Einnahme von Medikamenten (z. B. den verordneten Antibiotika und blutgerinnungshemmenden Mitteln) sowie **Entlastung** des operierten Beines, halten Sie sich bitte genau an die Anweisungen Ihres Arztes.

Bei zunehmenden starken **Schmerzen** und **Schwellungen**, **Überwärmung** und **Rötung** der Wunde, **Fieber**, **Schwächegefühl** oder **Blass- oder Blaufärbung** des Beines, **Brustschmerzen** oder **Atem-/Kreislaufbeschwerden** informieren Sie bitte sofort Ihren Arzt.

Es sind in der Regel im weiteren Verlauf **Röntgenkontrollen** notwendig, um die Belastbarkeit der durchtrennten Knochen beurteilen zu können.

Eingebrachte **Metallteile** (Platten, Schrauben) werden in der Regel nach 1 – 2 Jahren in einer zusätzlichen Operation wieder entfernt.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Diese können zum Teil zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Es kann sich eine erneute **Fehlentwicklung/Fehlstellung** des Hüftgelenkes entwickeln. Es kann zu **Durchblutungsstörun-**

gen des Hüftkopfes mit Entwicklung einer Hüftkopfdeformierung kommen. Nachoperationen können dann notwendig werden.

Kommt es zu einer **ungenügenden Ausheilung** der Knochendurchtrennung, können weitere stabilisierende Operationen erforderlich sein.

Infektionen sind in den meisten Fällen mit Antibiotika gut behandelbar. Gelegentlich ist eine operative Behandlung erforderlich. Eine **Knochen- oder Gelenkinfektion** kann zu einer Verminderung der Beweglichkeit führen. In Ausnahmefällen kann eine nicht beherrschbare Infektion bis hin zum Verlust des Beines oder zu einer **lebensgefährlichen Blutvergiftung** (Sepsis) führen.

Allergische Reaktionen, z. B. auf Medikamente (Schmerz-, Betäubungsmittel, Antibiotika) oder Latex, können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohlicher Kreislaufschock** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten. In seltenen Fällen kann auch eine Allergie gegen eingebrachte Metallteile auftreten, die dann vorzeitig entfernt werden müssten.

Trotz sorgfältiger Operationstechnik kann es zur **Verletzung von Nerven, Harnleitern** oder **größeren Blutgefäßen** kommen. Bei einer Gefäß- oder Harnleiterverletzung kann eine operative Behandlung notwendig werden, u. U. auch mit Eröffnung des Bauchraumes. Nervenverletzungen können eine Nervennaht erfordern. Trotz Behandlung können bleibende Gefühlsstörungen, Schmerzen und Schwäche bzw. **Lähmungen** auftreten. Kleine bei der Operation durchtrennte Hautnerven können zu einem vorübergehenden, gelegentlich auch **bleibenden Taubheitsgefühl** im Bereich der Operationsnarbe führen.

Bei **stärkeren Blutungen** kann eine Übertragung von Fremdblut-/blutbestandteilen (Transfusion) notwendig werden. Dadurch kann es zu Infektionen mit Krankheitserregern kommen, wie z. B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit Erregern

der BSE (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern.

Nachblutungen innerhalb einer Muskelhülle können zur Druckschädigung an Nerven und Gefäßen führen (Kompartmentsyndrom), weshalb dann eine Entlastungsoperation durchgeführt werden muss. Während der Operation kann es gelegentlich zum **Abbrechen von Instrumenten** kommen. Die Bruchstücke müssen dann eventuell im Knochen belassen werden.

Schädigung von Haut, Weichteilen bzw. **Nerven** z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, elektrischen Strom oder die Lagerung, sind möglich. Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Gelegentlich kommt es zu dauerhaften Nervenschäden oder Absterben von Gewebe und es können Narben zurückbleiben.

Es können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren. Dadurch kann es z. B. zu Schlaganfall, dialysepflichtigem Nierenversagen oder Lungenembolie mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer schwerwiegenden Immunreaktion (HIT) mit Verklumpen der Blutplättchen (Thrombozyten) und Gefäßverschlüssen in Venen und Arterien kommen.

Auch während der Operation in den Blutkreislauf gelangendes **Fett** oder **Knochenmark** kann **Gefäßverschlüsse**, wie z. B. einen Herzinfarkt, verursachen.

Bei verzögerter Wundheilung oder bei zu **Wundheilungsstörungen** neigenden Patienten kann es zu **schmerzhafter Narbenbildung** und Wucherungen (Keloide) kommen.

Verknöcherungen und **Verkalkungen** im Bereich der Operation können zu Bewegungseinschränkungen und Schmerzen führen.

Größere **Beinlängendifferenzen** können einen Ausgleich am Schuhwerk erforderlich machen.

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®,
 Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Xarelto®,
 Pradaxa®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Haben Sie schon einmal eine

Bluttransfusion erhalten? ja nein

Ergaben sich dabei Komplikationen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Blutgerinnsel (Thrombose)/ Gefäßverschluss (Embolie)? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel,
 Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon) Pollen (Gräser, Bäume), Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Buckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelerkrankung, Herzklappenerkrankung, Luftnot beim Treppensteigen, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator),

hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen?

ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Schilddrüsenerkrankungen?

ja nein

Unterfunktion, Überfunktion.

Sonstiges: _____

Infektionskrankheiten?

ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narben-Bildung (Keloide)?

ja nein

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?

ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativ-Methoden, mögliche Konsequenzen, wenn die Operation verschoben oder abgelehnt wird) habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

Korrektur am Oberschenkel

- absenkende Stellungskorrektur (Varisierung)
- aufrichtende Stellungskorrektur (Valgisierung)
- Korrektur einer Fehldrehung des Oberschenkels

Korrektur im Beckenbereich

- Pfannendachplastik
- Durchtrennung des Beckens in einer Ebene (z. B. nach Salter)
- Dreidimensionale Beckenkorrektur (z. B. nach Tönnis oder Ganz)
- Sonstiges Verfahren: _____

Mögliche Zusatzmaßnahmen:

- Eingriffe an verkürzten Muskeln
- Knochenmaterialanlagerung zur schnelleren Heilung der Knochendurchtrennung
- mit eigenem Knochen, z. B. aus dem Beckenknochen
- mit Fremdknochen bzw. Knochenersatzmaterial

Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

- Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über die empfohlene Operation zu treffen und seine/ihre Einwilligung in das Verfahren zu erteilen.
- Der/Die Patient/in/das Kind wird von einem Betreuer bzw. Vormund mit einer Betreuungsurkunde oder von seinen Eltern/einem Elternteil vertreten. Diese/r sind/ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten/des Kindes zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Ablehnung des/der Patienten/in/der Eltern

Frau/Herr Dr. _____ hat mich/uns umfassend über den bevorstehenden Eingriff und über die sich aus meiner/ unserer Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich/wir habe/n die diesbezügliche Aufklärung verstanden und lehne/n den vorgeschlagenen Eingriff ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Eltern* / Patientin / Patient / Betreuer /Vormund / ggf. des Zeugen

Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in/der Eltern

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich/Wir bestätige/n hiermit, dass ich/wir alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe/n.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe/n ich/wir vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. _____ wurde/n ich/wir über den Ablauf der geplanten Operation, deren Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall/im speziellen Fall unseres Kindes und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich/Wir verzichte/n bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich/Wir bestätige/n hiermit allerdings, dass ich/wir von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffes, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass der Eingriff Risiken birgt, sowie über mögliche Alternativen informiert wurde/n.

Ich/Wir versichere/n, dass ich/wir keine weiteren Fragen habe/n und keine zusätzliche Bedenkzeit benötige/n. Ich/Wir stimme/n der vorgeschlagenen Operation zu.

Ich/Wir willige/n ebenfalls in alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen ein. Die Fragen zu meiner Krankengeschichte/ der Krankengeschichte (Anamnese) unseres Kindes habe/n ich/wir nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Ich bin damit einverstanden, dass eventuell Medizinproduktebetreuer oder medizinische Kollegen des behandelnden Arztes bei der Operation anwesend sind.

Ich/Wir versichere/n, dass ich/wir in der Lage bin/sind, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Eltern* / Patientin / des Patienten / Betreuer /Vormund

- Kopie: erhalten
 verzichtet

Unterschrift der Eltern* / Patientin / des Patienten / Betreuer / Vormund

* Unterschrift nur ein Elternteil, so erklärt dieser mit seiner Unterschrift, dass ihm das Sorgerecht alleine zusteht oder er im Einverständnis mit dem abwesenden Elternteil handelt.